

Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Redaktion **Carl Daut, Bern** und **Gustav von Burg, Olten.**

Erscheint jeden Donnerstag.

Herausgegeben von **Carl Daut** in Bern (Schweiz).



Inhalt: Die Finken im Jahr 1902, von Dr. H. Fischer-Sigwart (Schluss). — Aus dem Oberaargau, von Karl Gerber, Geometer, Herzogenbuchsee. — Die Schamadrossel, Nest, Gelege und Junge in der Gefangenschaft, von Ernst Baumann, Basel. — Über Ziele und Aufgaben ornithologischer Vereine, von G. Imhof, Basel. — Ornithologische Miscellen. — Vogelschutzkalender. — Interessantes der Woche. — Kleinere Mitteilungen: Ein Storchen-Schicksal. — Aus der Redaktionsstube.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Die Finken im Jahr 1902.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart.

(Schluss.)

Des *Bergfinken*, der bei uns nur im Zuge und hie und da als Wintergast auftritt, ist bei Behandlung des Buchfinken schon mehrmals erwähnt worden. Es gehen alle Herbstzüge dieses Vogels durchs Gebiet, aber nicht jeden Winter sieht man ihn als Wintergast. Am 20. Oktober sah Flückiger auf dem Kabisberg im Rohrbaehgraben einen Zug von mehreren Hundert Bergfinken. Bei Sempach war bei einigen Buchfinken am 16. Oktober ein Bergfink, am 5. November zeigten sich bei einem Hause zwei, und dann sah man wieder einzelne am 4. Dezember in den Seematten, am 8. Dezember am See und beim Schulhaus, am 11. Dezember beim Futterbrett (Sch.). Auch bei Burgdorf kam am 8. Dezember einer aufs Futterbrett. Am 23. Dezember sah mein Bruder bei Wiliberg einen Flug von 80—100 Finken, der meistens aus Bergfinken bestand.

Der dritte im Bunde der echten Finken ist der *Grünfink*, von dem oben ebenfalls bei den gemischten Finkenzügen schon die Rede war. Am 24. März waren bei Sempach viele anwesend und sangen. Am 2. April sah man schon „treibende“ Paare. Am 25. April bauten sie und trugen Moos ein. Am 30. April war ein Nest in einem Thujabaum bereits fertig. Am 11. Mai war das erste Ei darin, am 12. Mai drei Eier. Am 8. Juni waren die Jungen noch nackt, am 12. Juni ganz befiedert und bereit zum Ausfliegen. Am 16. Juni flogen sie aus, und am 25. Juni baute ein Paar wieder (Sch.). Um die gleiche Zeit brüteten die Grünfinken auch bei Zofingen.

Am 10. August flogen am Seeufer bei Sempach aus zwei Nestern Junge der zweiten Brut aus, und auch am 19. August sah man solche (Sch.). Am 29. August hörten Br. und ich an der Suhre junge Grünfinken der zweiten Brut ihren charakteristischen Gesang singen. Im September begann schon die Zugzeit. Am 15. September hielt sich im Gebüsch am Aarebord bei Bonigen schon ein Schwarm von 400—500 Grün- und Buchfinken und Goldammern auf, und am 16. September trafen Bretscher und ich auf dem nördlichen Ausläufer des Weissenberg wieder einen gemischten Zug von Grün- und Buchfinken an. Dem gegenüber beobachtete Schifferli bei Sempach am 29. September noch frisch ausgeflogene Junge, eine Spätbrut infolge der Verhältnisse im Mai. Am 15. Oktober waren bei Sempach noch Grünfinken anwesend, am 16. Oktober ein Trüppchen von 8 in den Seematten. Am 25. Oktober war im Mülletal eine gemischte Schar von Grünfinken und Buchfinken anwesend und eine noch am 18. November (Sch.). Im Dezember näherten sich die hier gebliebenen den menschlichen Wohnungen. Fl. wunderte sich, dass er am 9. Dezember einen Grünfinken auf dem Futtertische sah. Wo man die Vögel im Winter füttert kommt das aber nicht selten vor.

Von den übrigen Finkenarten kommen hier noch folgende in Betracht:

Den *Girlitz* hört man häufig in Gärten und Anlagen, nahe bei Ortschaften, auch da, wo er in frühern Jahren nicht beobachtet wurde. Bei Sempach kennt man ihn erst seit wenigen Jahren. Im Juni 1902 nisteten dort im Seesatz ein Pärchen (Sch.). Am 13. Juli hörte ich seinen Gesang noch bei Solothurn und bei Zofingen, hier sass er auf der Starkstromleitung beim Bahnhofs. Im September kamen bei Bretscher eine Anzahl Girlitze zum Futterbrett, die dort im Garten oder in der Nähe genistet hatten. Einer, den er mir am 12. September brachte, war noch stark in der Mauser.

Vom *Erlenzisig* sah Bretscher am 30. Dezember 1901 einen grossen Flug im Suhrental an Erlen. Bei Sempach waren am 24. März 1902 Zeisige im Chüsireinwald anwesend, und am 11. April zeigte sich ein kleiner Flug von 18–20 am Seeufer (Sch.). Der Herbstzug findet im Oktober statt. Schifferli in Sempach sah und hörte durchziehende am 9., am 11. und am 25. Oktober. Am 9. November hielten sich einige am See auf (Sch.).

Der *Distelfink* ist im Rohrbachgraben etwas häufiger geworden, trotzdem ihm viel nachgestellt wird (Fl.). Etwa vom 2. Mai an brüteten bei Rothrist viele Distelfinken in den Baumgärten, und am 14. Mai sah ich auch im Rebberge solche. Am 16. Mai fand Hilfiker in Oftringen in seinem Garten ein Nest auf einer jungen Föhre. Von von Burg erhielt ich ein Nest, das am 17. Juni, gleich nach dem Ausfliegen der Jungen, aus einem Rosskastanienbaum bei der Werkstätte Olten genommen worden war. Es war nicht unschön dekoriert durch die getrockneten, weissen, tränenförmigen Exkremeute der ausgeflogenen Jungen. Bei Sempach flogen am 4. Juni Junge aus. Bei einem Hagelwetter am 10. Juli wurden dort viele Vögel erschlagen, darunter auch Distelfinken. In den Linden auf dem Heiternplatze hausten auch Distelfinken, deren ich am 15. Juli mehrere sah. Am 25. Juli machten sich bei Sempach wieder viele frisch ausgeflogene Junge bemerkbar (Sch.). Das waren solche der zweiten Brut. Anfangs August hörte man den Distelfinken noch hie und da pfeifen. In Rothrist waren am 22. August in einem Neste, aus dem im Juni oder Juli Junge ausgeflogen waren, die zweiten Jungen bald flügge. Nachdem die Jungen ausgeflogen, tun sich die Distelfinken zu Schwärmen zusammen, die in der Gegend herum ziehen und sich da aufhalten, wo sie Nahrung finden. Bretscher und ich trafen im Suhrental am 29. August einen Schwarm an. Am 26. Oktober hielten sich zwischen Eich und Schenken im Streueland Distelfinken auf, auch im Wauwilermoos waren viele (Sch.). An schönen Tagen sangen sie auch noch im Oktober.

Hänflinge kommen im Wiggertale nur im Zuge vor. Am 29. August zog bei Williberg, zwischen dem Uerkental und dem Suhrental ein ziemlich starker Zug in westlicher Richtung. Dabei waren auch Grünfinken und Buchfinken.

Vom *südlichen Leinfinken*, der im Kanton Tessin an den Abhängen des Camoghè und Val d'Isoe nistet, erhielt ich durch Ghidini ein Männchen für meine Sammlung, das dort am 14. Juli 1902 gefangen worden war.

Als Stubenvogel beliebt ist der *Gimpel*, beim Volke „*Rotgügger*“ geheissen. Im Kaltenbergwald im Rohrbachgraben hörte man den Paarungsruf schon am 1. Januar 1902 (Fl.). Am 13. Juli hörte Schifferli auf dem Pilatus viele Gimpel und am 6. August auf dem Eicherberge im Walde. Am 17. Oktober sah mein Bruder Dompfaffen im Martisgraben. Am 4. November hielten sich einige in Schifferlis Baumgarten auf, und am 18. November fand ich im Seemättli ein einzeltes Weibchen. Im Winter nähern sich die Gimpel den menschlichen Wohnungen. Anfangs Dezember sah man verschiedene Gesellschaften in den Baumgärten um Sempach, und am 8. Dezember zwei solche im Seemättli. Auch im Walde im Mühletal traf man am 10. Dezember Gimpel an (Sch.).

Zum Schlusse noch die Beobachtung von Flückiger, dass sich im Schmidwald bei Reiseswil stets *Kreuzschnäbel* aufhalten, die letzte Finkenart.

Anmerkung. Sch. bedeutet A. Schifferli, Sohn, in Sempach, H. = G. Hilfiker in Oftringen, Fl. = Flückiger im Rohrbachgraben.

